

Brexit

Beitrag von „Meike.“ vom 30. Juni 2016 08:04

Zitat von Dejana

Es hat gewonnen wer am lautesten schreien konnte. Geld fuer die NHS und Schulen statt an die EU.

Und genau das ist das Problem: mitterweile rudern diejenigen, die irgendwas von NHS versprochen haben, heftig zurück - wie bei vielen Versprechen!

<http://money.cnn.com/2016/06/27/new...roken-promises/>

<http://www.telegraph.co.uk/news/2016/06/2...-was-a-mistake/>

Zitat

Nigel Farage: £350 million pledge to fund the NHS was 'a mistake'

Ebenso beim Thema immigration: die leave-gewählt-Habenden warten nämlich drauf, dass direkt morgen die Grenzen zu sind. Passiert aber nicht. Es wird auch weiter Immigration geben und es gibt schon die erste Empörung darüber, das man nicht die bereits Immigrierten wieder weg schickt, die laufen alle immer noch auf der Straße rum.

Und - noch schlimmer: Immigranten oder Briten, die so aussehen, sind (noch) heftige(re)n Anfeindungen ausgesetzt. Denn, wenn man mal ehrlich ist - es ging nie um die Brüsseler Bürokratie. Es ging um Immigration. Das war der Hauptgrund der allermeisten "leave" zu wählen. Und jetzt ist leave gewählt und die Straßen immer noch voller Schwarzer, Turbanträger, Muslime und Polen: da entlädt sich der Hass.

<http://www.npr.org/sections/paral...nd-racist-abuse>

Zitat

Dog excrement thrown at a German woman's door. "Go back to Africa" screamed at a military veteran. A Polish cultural center vandalized. Born-and-bred Britons told to "go home." Why? Because "we voted you out."

Police in the U.K. have registered a noticeable rise in hate speech and complaints of racial abuse since last week's historic vote to pull Britain out of the European Union. The National Police Chiefs Council [reported Monday](#) that there had been a 57 percent jump in hate crime reports to its [online reporting site](#) since Friday, compared with the

same time frame a month ago.

Auch: <http://www.independent.co.uk/news/uk/home-news/t-a7106116.html>

Und: <http://www.independent.co.uk/news/uk/home-news/n-a7104191.html>

Und: <http://time.com/4383404/brexit-hate-crime-uk-racism/>

Und so weiter. Die Kampagne war eine, die in den Köpfen der meisten weniger auf die Handels- und Wirtschaftsvereinbarungen abzielte, sondern Hass und Immigrationsängste schürte und freisetzte.

[Blockierte Grafik: <https://pbs.twimg.com/media/ClzMCDvXIAA9QhS.jpg:large>]

Und auch sehr schlimm: die Briten sind durch die ganze Kampagne tief gespalten. Das Heilen dieser Wunden, die teilweise durch Familien gehen, wird lange dauern und vielleicht nicht mehr funktionieren, wenn sich die Gesellschaft weiter durch die Haspropagandisten spalten lässt.

Bei geschätzten Freunden von mir war Politik am dinnertable immer ein no-go. Während der Kampagne waren die politischen Meinungen so intensiv, dass sie angefangen haben, zu diskutieren, dann zu streiten, dann nicht mehr gemeinsam zu essen. Jetzt, nachdem die Hälfte der Familie "leave" und die andere Hälfte "in" gewählt hat, treffen sie sich kaum noch: "I can't have dinner with racists and stupid egomaniacs". Sie berichten von vielen, vielen Familien, in denen das ähnlich ist. Diese Erfahrung ist natürlich kein Einzelfall aus meinem Leben sondern hoch symbolisch und typisch http://www.nytimes.com/2016/06/22/world/europe/brexit-family.html?_r=0 , aber für mich besonders bedeutsam, weil ich es live verfolgen musste und jetzt eigentlich gar nicht mehr weiß, wie ich dem einen oder anderen Teil der Familie begegne, wenn sie über die andere lästert und schimpft - wobei es da nicht um einen kurzen Familiengrundel geht, sondern um wirklich tief sitzende Enttäuschung und Erkenntnis fundamental gegensätzlicher Werte. Im Moment sehen sie nicht, wie es wieder zu kitten ist.

Die jüngere Generation rechnet so: 70% haben gewählt, davon 51% "leave". Also entschieden c.a. 35% der Gesamtbevölkerung über etwas, das, wie sie selbst finden, nicht dem Volk hätte überlassen werden sollen, weil die Konsequenzen zu groß, vielschichtig, umfassend und tiefgreifend sind um sie zu verstehen - sie reichen von der Wirtschaft über die Innenpolitik zur Außenpolitik und betreffen fast alle Bereiche des Lebens. Sie sind natürlich gezwungenermaßen trotzdem wählen gegangen um einen Gegenpunkt zu setzen, hätten sich aber gewünscht, das Referendum fände nicht statt.

Es fand statt, weil Cameron zeigen wollte, dass er mit Europa richtig liegt und das Land befrieden wollte. Er rechnete mit einem klaren "in" und hat die Spaltung im eigenen Land massiv unterschätzt. Dann kam die Kampagne, die so viel mehr zerschlagen hat, als die unterschwellige Diskussion vorher. Es wurde gehetzt, übertrieben, Angst geschürt, die latent eh schon da war, gespalten, gespalten, gespalten. Ein komplettes Desaster für die britische Gesellschaft. Und dann das von ihm unerwartete Ergebnis mit alle seinen unschönen Konsequenzen: Hate crimes, social divide, ein schwerer Schaden am sonst sehr britischen Gemeinschaftsgefühl und irreparable Schäden am Ruf des Landes, tiefe Angst derer, die als

Immigranten oder Kinder von Immigranten dort leben, weitere Radikalisierungstendenzen. Die langfristigen Konsequenzen - wirtschaftlich und politisch - stehen noch aus.

Ich bedauere, stellvertretend für alle in GB, meine tief gespaltene Freundesfamilie und schüttele den Kopf über diesen politischen Irrsinn. 